Nr. 2 Jahrgang 17

Montag, den 2. Januar 1939

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Łódź, Piotrkowska 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Verabschiedung des Budgets in Frankreich

Daladier trat seine Tunis-Reise im letzten Augenblick an

Paris, 2. Januar. Die französische Kammer hat gestern kurz vor 21 Uhr Pariser Zeit die vierte Lesung der Budgetvorlage beendet, nachdem die Regierung gegen einen Antrag eines kommunistischen Abgeordneten wieder einmal hatte die Vertrauensfrage stellen müssen, die ihr 345 Stimmen der Radikalen, der Mittel- und Rechtsgruppen gegen 246 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten einbrachte.

Die Budgetvorlage ging nunmehr zur vierten Lesung an den Senat zurück. Der Senat nahm ohne Aenderungen den von der Kammer verabschiedeten Text der Budgetvorlage mit 281 gegen 16 Stimmen an.

Kurz vor 1 Uhr nachts konnte der stellvertretende Ministerpräsident Chautemps das Schlußdekret im Senat verlesen.

Die Kammer konnte dann ebenfalls zu ihrer Schlußsitzung zusammentreten, wobei Finanzminister Reynaud das Schlußdekret zur Kenntnis brachte. Die letzte Parlamentssession des Jahres 1938 konnte also auch in der Nacht nach Neujahr ihren Abschluß finden.

Die Beratungen in der Kammer und im Senat, die ihre Sitzungen abwechselnd abhielten, gestalteten sich überaus langwierig und zogen sich daher bis in den zweiten Januar hinein. Die Vertreter der Sozialdemokraten und der kommunistischen Kammerfraktion versuchten die Punkte des Finanzgesetzes und der Budgetvorlage, die im Zusammenhang mit den erlassenen und von diesen politischen Parteien stark bekämpften Dekrete stehen, abzuändern.

Durch diese Aktion verzögerte sich sogar die Abreise des Ministerpräsidenten und Verteidigungsministers Daladier nach Toulon, von wo aus dieser mit einem Kriegsschiff die Fahrt nach Korsika und Tunis anzutreten hatte, welche Reise im Zusammenhang mit den italienischerseits erhobenen Ansprüchen steht. Die Abfahrt des Zuges aus Paris sollte am 1. Januar um 10 Uhr morgens erfolgen, doch konnte Daladier erst um 12 Uhr abreisen, nachdem er durch Stellung der Vertrauensfrage in der Kammer für die strittigen Punkte eine Mehrheit erhielt. Die Mehrheit von 345 gegen 246 ist deshalb so hoch, weil die radikalen Kammerabgeordneten geschlossen für die Regierung stimmten, um die Abfahrt des Ministerpräsidenten noch im letzten Augenblick zu ermöglichen.

Ministerpräsident Daladier fuhr von Paris nach Marseille und dann nach Toulon, von wo er mit geringer Verspätung auf dem Kriegsschiff „Foch" die Fahrt nach Korsika antrat.

Der Chamberlain-Besuch in Rom

Außer den politischen Besprechungen mit Mussolini Empfang beim König und Papst

Rom, 2. Januar. Hier wurde das ofizielle Programm des Chamberlain-Besuchs bekannt gegeben. Der englische Premierminister wird mit Außenminister Lord Halifax und Begleitung mit einem Sonderzuge am 11. Januar in Rom eintreffen. Die englischen Staatsmänner werden von Mussolini auf dem Bahnhofe begrüßt werden.

Aus dem Empfangsprogramm ist zu ersehen, daß am ersten Tage des Besuches Chamberlain und Lord Halifax von Mussolini empfangen werden, der zu Ehren der Gäste im Venedig-Palast ein Festessen mit darauffolgendem großen Empfang geben wird. Am zweiten Tage werden Chamberlain und Halifax vom König Victor Emanuel III. empfangen werden. Am Nachmittag dieses Tages werden die Engländer bei Veranstaltungen der faschistischen Jugendorganisationen auf dem Mussolini-Forum zugegen sein. Am Abend nach der Festvorstellung in der Oper werden die englischen Minister bei einem von Außenminister Ciano veranlaßten Bankett zugegen sein. Am dritten Besuchstage wird Premierminister Chamberlain und Außenminister Lord Halifax einen Besuch beim Papst im Vatikan abstatten. Die Abreise der englischen Minister aus Rom erfolgt am 14. Januar nachmittags. Die politischen Gespräche der englischen Staatsmänner mit Mussolini werden im Laufe der Besuchstage außerhalb der offiziellen Veranstaltungen geführt werden.

Chamberlain mußte versprechen

keinerlei Entscheidungen in Rom zu fällen.

London, 2. Januar. Aus führenden konservativen Kreisen wird bekannt, daß Chamberlain bezüglich seiner Romreise gewisse Bindungen eingegangen ist und vor allem den Mitgliedern des Kabinetts und dem Foreign Office versprochen hat, dort keinerlei politische Entscheidungen zu fällen. Er wird also lediglich den Wunschzettel Mussolinis entgegennehmen, und so erhält seine Reise einen rein informatorischen Charakter. Die Beschlüsse bleiben dem Londoner Kabinett und Parlament vorbehalten. Die Methode ist kennzeichnend für das Mißtrauen, das sich heute bis tief in die konservative Partei hinein gegen Chamberlain breit macht.

Die englische Presse hält ihrerseits nun den Zeitpunkt für gegeben, scharf gegen die italienischen Forderungen Front zu machen, wobei die Linkspresse darüber hinaus vor allem auch gegen die neue italienische Offensive in Spanien Stellung nimmt. Sie wird übrigens in London nicht für bedrohlich angesehen und die kategorischen Versicherungen, die führende Persönlichkeiten der Linken von maßgebendster spanischer Seite erhalten haben, daß nämlich für die Verteidigung der republikanischen Fronten gut vorgesorgt und eine republikanische Niederlage nicht zu fürchten ist, finden vollen Glauben.

Von den spanischen Fronten

Republikanische Gegenangriffe.

Bilbao, 2. Januar. Laut Bericht der Franco-Heeresleitung werden die Offensivangriffe an der katalanischen Front fortgesetzt. Es gelang einige Ortschaften zu besetzen. Der Heeresbericht gibt zu, daß die Operationen durch die starken Befestigungen des Geländes schwierig seien.

Weiter besagt der Franco-Heeresbericht, daß die republikanischen Truppen an der Valencia-Front Gegenangriffe unter starkem Einsatz von automatischen Waffen und Tanks unternahmen.

Die Franco-Luftwaffe bewarf die militärischen Anlagen von Saragossa mit Bomben und griff auch Valencia und Barcelona an.

Eisenbahnkatastrophe bei Bilbao

7 Tote und 20 Verletzte.

Burgos, 2. Januar. Aus Bilbao wird von einer Eisenbahnkatastrophe berichtet, die sich am 1. Januar bei Castro Urdiales ereignet hatte. Bei diesem Eisenbahnunfall kamen 7 Personen ums Leben und 20 Personen erlitten Verletzungen.

Licht und Schatten

Demokratie und Diktatur im unparteiischen Urteil.

Im soeben erschienenen Jahrbuch der Neuen Helvetischen Gesellschaft, die vor allem die Auslandsschweizer betreut, finden wir einen Aufsatz des bürgerlichen Professors Dr. H. Nabholz zur heutigen Lage der Schweiz der uns wegen seines unparteiischen Urteils über Licht- und Schattenseiten der autoritären und der demokratischen Staaten beachtenswert erscheint. So entschieden sich der Verfasser dafür einsetzt, im Interesse der Schweiz „alle diejenigen Anstrengungen zu unterstützen, die auf die Begründung der Rechtsordnung im Verkehr der Völker und auf die Bekämpfung des Machtgedankens ausgehen," so sehr warnt er vor einseitiger Ablehnung alles dessen, „was in den autoritären Staaten ge[illegible]t, als höchst verwerflich und als Ausfluß einer schlechten Gesinnung". Umso schwerer fällt sein zusam[illegible]fassendes Urteil ins Gewicht:

„Manches kann in einem autoritären Staat rascher und besser geordnet werden als in einer Demokratie. Der Arbeitslosigkeit z. B. kann energischer auf den Leib gerückt werden. Stadtsanierung, Ausbau des Straßennetzes und ähnliche Unternehmungen werden großzügiger durchgeführt. Autoritäre Staaten sind ganz im allgemeinen nicht nur auf politischem, sondern auch auf politischem Gebiet weit schlagfertiger.

Wenn materielles Wohlergehen das einzige oder auch nur das höchste Menschengut wäre, so ließe sich gegen diese Art der Staatsform nichts einwenden. Da ist nun aber die Frage wichtig und entscheidend, unter welchen Opfern dies Ergebnis zustande gebracht wurde.

In den autoritären Staaten wurden die materiellen Errungenschaften zustande gebracht unter schwerer Schädigung der kulturellen und der moralischen, also gerade der höchsten Werte."

Und abschließend kommt Prof. Nabholz zu dem Ergebnis:

„Bei der Wahl zwischen den beiden Staatsformen ist ... die Frage entscheidend, ob ich mir das Wohlbefinden erkaufen muß mit der Mißhandlung meiner Persönlichkeit, oder ob ich in einer staatlichen Gemeinschaft leben will, die die Menschenwürde achtet und auf den guten Eigenschaften des Menschen aufgebaut ist."

Gerade weil der Verfasser kein blinder „Antifaschist" ist, sollte sein gerechtes Urteil, das moralisch für den Totalismus der Diktaturstaaten vernichtend lautet, in den Kreisen seiner bürgerlich-liberalen Gesinnungsfreunde — und nicht nur in der Schweiz — gebührend gewürdigt werden.

Wichtige Beschlüsse bezüglich des Memellandes

Kowno, 2. Januar. Die litauische Staatsregierung hat auf Vorschlag des memelländischen Gouverneurs beschlossen, mit sofortiger Wirkung die Staatssicherheitspolizei im Memelgebiet aufzulösen. Weiter wurde beschlossen, daß bei den litauischen Behörden im Memelgebiet, wie Post, Eisenbahn, Zoll, Grenzpolizei und beim Gouverneur als Beamten und Angestellten den Bewohnern des Memelgebietes der Vorzug gewährt werden soll. Die seinerzeit entlassenen oder versetzten Beamten aus dem Memelgebiet sollen nach Möglichkeit wieder auf ihre früheren Stellen zurückversetzt werden. Schließlich hat die Regierung beschlossen, auf den vom Direktorium ausgegebenen Auslandspässen von jetzt ab auch die deutschsprachigen Bezeichnungen zuzulassen.

9,2 Millionen Arbeitslose in USA

Laut einer amtlichen Statistik, die im Ende des Jahres 1938 herausgegeben wurde, ist die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika wiederum im Steigen begriffen. Ende November betrug die Zahl der Arbeitslosen 9 211 000 gegen 9 100 000 im Vormonat und 7 750 000 im November vergangenen Jahres.

Die Bestattung Vanderveldes

Trauer um den großen Sozialisten.

Die belgische Arbeiterpartei bereitete dem großen Sozialistenführer Vandervelde eine imposante Begräbnisfeier. Im Leichenzug bemerkte man u. a. die Mitglieder der belgischen Regierung, angeführt von Ministerpräsident Spaak, die Präsidenten des Senats und der Kammer, die Vertreter der Sozialistischen Arbeiterinternationale, deren Vorsitzender Vandervelde lange Jahre war, sowie die Vertreter vieler sozialistischer Landesorganisationen.

Bei der Beisetzung Vanderveldes ergriff Louis de Brouckere das Wort im Namen der sozialistischen Internationale und würdigte die Persönlichkeit seines politischen Freundes.

Im Trauerzug wurden die Fahnen der sozialistischen und gewerkschaftlichen Organisationen und die von den belgischen und ausländischen Organisationen geschickten Kränze getragen. Vor dem Trauerwagen befand sich der Kranz des belgischen Königs. Auf dem Sarg selbst war lediglich der Kranz der Gattin des Verstorbenen.

Eine dichte Menschenmenge umsäumte die Straßen, durch die sich der Trauerzug bewegte. Die Laternen waren mit Trauerflor umhüllt. Die sterbliche Hülle Vanderveldes wurde auf dem Friedhof von Evere beigesetzt.

•

Eine Reihe bekannter Persönlichkeiten der sozialistischen Bewegung und des öffentlichen Lebens äußern sich über den großen Verlust, der die belgische Arbeiterbewegung und das ganze Land getroffen hat. „Wenn ich in zwei Worten den Eindruck, den er hinterläßt, zusammenfassen soll, so heißen sie: „Treue und Mut", formuliert Ministerpräsident Spaak. Und er fügt hinzu, daß der Tod eine immense Lücke aufreißt, die nur durch das Zusammenhalten aller Kräfte teilweise geschlossen werden kann. — Joseph Bondas, der stellvertretende Generalsekretär der CGT Belgiens erklärt: „...1898 nahm er an der Gründung der Gewerkschaftskommission der Arbeiterpartei, die die CGT Belgiens geworden ist, aktiv teil. Im letzten Juli, beim Fest des vierzigjährigen Bestehens, haben wir ihn zusammen mit einigen andern guten alten Kameraden gefeiert, die unsere Organisation aus der Taufe gehoben haben. Auf diesem Fest hat der „Patron" gefühlt, wie sehr wir ihn lieben." — Der liberale Bürgermeister Brüssels, Adolf Max, schreibt: „Der Tod Emile Vanderveldes nimmt dem Parlament eine seiner bedeutendsten Figuren. Das große Rednertalent des sozialistischen Führers, die Aufrichtigkeit und Festigkeit seiner Ueberzeugung, die Einheit seines öffentlichen Wirkens haben ihn in die ersten Reihen unserer Staatsmänner gestellt. Für die Arbeiterpartei ist sein Verlust ungeheuer groß. Er ist ebenso groß für das Land. Die bedeutenden Dienste, die er der Demokratie und der Arbeiterbewegung geleistet hat, werden niemals vergessen werden. Sein Name wird fortleben"

Der Aktienbesitz der Skoda-Werke

Nach einer Prager Meldung hat die Leitung der Skoda-Werke mitgeteilt: Die um die Anglo-tschechoslowakische und die Prager Kreditbank konzentrierte Industriegruppe hat den Anteil der Gruppe Schneider-Creuzot an den Skoda-Werken übernommen.

Andererseits wird erklärt, daß der Besitzanteil der französischen Rüstungsfirma Schneider-Creuzot an den Skoda-Werken durch eine finanzielle Manipulation mittels der englischen Anleihe an die Tschechoslowakei in den Besitz der deutschen Krupp-Werken übergeleitet wird.

Arabischer Angriff auf Polizeioffiziere

Ein Polizeioffizier getötet.

London, 2. Januar. Die gesamte Londoner Morgenpresse berichtet in zum Teil sehr großer Aufmachung über einen nächtlichen Ueberfall auf die Kraftwagen englischer Polizeioffiziere auf der Straße Nablus—Jerusalem. Dabei wird mitgeteilt, daß der Angriff Sir Charles Tegart gegolten hat, dem Leiter der gesamten militärischen und politischen Masnahmen gegen die arabische Aufstandsbewegung. Die Araber hatten Steinbarrikaden auf der Straße errichtet. Als die im Panzerwagen folgenden Polizisten die Barrikaden wegzuräumen versuchten, griffen die arabischen Aufständischen die Kolonne an. Dabei wurde der persönliche Assistent Tegarts, der Polizeidistriktkommissar Sanderson, getötet. Die Blätter heben hervor, daß sich Tegart vor seiner Versetzung nach Palästina bereits in Indien bei der Niederwerfung von Aufstandsbewegungen einen Ruf gemacht habe.

Aus der Kuomintang-Partei ausgeschlossen

Tschungking, 2. Januar. Der stellvertretende Vorsitzende der Kuomintang-Partei, Wangtschingwei, der Marschall Tschangkaischek empfahl, einen baldigen Meinungsaustausch mit Japan anzustreben, um den Frieden wieder herzustellen, wurde aus der Kuomintang ausgeschlossen

Der Mord aus der Luft

Tausende Todesopfer der barbarischen japanischen Kriegsführung

Aus Tschungking, dem derzeitigen Sitz der chinesischen Zentralregierung berichtet der Vertreter der französischen Havas-Agentur:

Die Japaner bombardierten am Donnerstag vor Neujahr Kweilin, die Stadt des politischen Zentrums der Provinz Kwangsi. Es wurden mehr als hundert Bomben abgeworfen. Die Bombardierung forderte mehrere hundert Opfer und richtete großen Schaden an. Das Spital der amerikanischen Baptistenmission brannte vollständig aus. Die amerikanische Kirche wurde durch das Feuer teilweise zerstört. Hierzu meldet die chinesische Agentur Tschekini ergänzend: Die Stadt Kweilin wurde durch die japanische Bombardierung in ein wahres Flammenmeer verwandelt. Der angerichtete Schaden ist unübersehbar, da hauptsächlich das Geschäftsviertel getroffen wurde. Bis jetzt sind 1500 Häuser niedergebrannt. Mehr als 10 000 Personen sind obdachlos.

Ferner berichtet die Havas-Agentur: In Tschangthe im östlichen Hunan gab es bei einer Bombardierung 2000 Opfer. Zwei japanische Flugzeuge bombardierten in der Mongolei eine von Chinesen und Mongoen besuchte Volksversammlung, die anläßlich einer örtlichen Feier stattfand. Zweihundert Mongolen und etwa hundert Chinesen wurden dabei getötet.

Neue Kämpfe in Schansi

Die chinesische Presseagentur meldet daß sich in der Provinz Schansi neue Kämpfe entwickelten. Die japanischen Streitkräfte unternahmen von drei Seiten Angriffe auf die chinesischen Positionen. Die Hauptkämpfe werden jedoch zwischen der Gebirgskette von Lu-liang, dem Fluß Fen und dem Gelben Fluß geführt, welche die Provinz Schansi von der Provinz Schensi trennen.

Aus der Provinz Schantung werden Siege der chinesischen Truppen gemeldet.

Chinesischer Japanfreund erschossen.

Tientsin, 2. Januar. Der Vorsitzende der Handelskammer in Tientsin, Wang Chulin, der für eine Verständigung mit Japan eintrat und Mitglied des japanisch-chinesischen Wirtschaftsrates war, wurde in dem Moment erschossen, als er sich zum Kraftwagen begab, mit dem er sich in ein Restaurant in die französische Niederlassung begeben wollte.

Fortsetzung der Besprechungen in Tokio

Tokio, 2. Januar. Die Aussprache über die bevorstehende staatspolitische Reorganisation wurde auch am Neujahrstag weiter geführt. Im Mittelpunkt der gegenwärtigen Besprechungen scheint nunmehr Baron Hiranuma, der Präsident des Geheimen Staatsrates zu stehen, der u. a. Besuchern den Vizepräsidenten des Staatsrates Baron Hara und Staatssekretär Kazami empfing. Die Presse hält es für bemerkenswert, daß der Genro-Prinz Saionyi, der seit längerer Zeit politisch auch als Berater nicht mehr hervorgetreten ist, durch einen Vertreter des Ministerpräsidenten Fürst Konoye um seine Ansicht über die gegenwärtige Lage gebeten wurde.

Wirtschaftliche Mobilisierung in Japan

Der zur Durchführung des Gesetzes über die nationale Mobilisierung eingesetzte Ausschuß hat einige Verordnungen über die Mobilisierung der Wirtschaftsquellen Japans über die Kontrolle der Löhne und der Arbeitsstunden, über die Beschränkung der Dividenden von Unternehmungen und über die Requirierung von Fabriken, die die notwendigsten Artikel herstellen, genehmigt. Diese wirschaftliche Mobilisierung wird mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit der Schaffung einer neuen Ordnung in Ostasien begründet.

Neue 5 Milliarden-Anleihe in Japan

Tokio, 2. Januar. Der japanische Finanzminister Ikeda erklärte in seiner Neujahrsansprache, daß die japanische Regierung die Absicht habe, eine neue Innenanleihe in der Höhe von rund 5 Milliarden Yen auszuschreiben. Die Anleihe wird zur Deckung der Kosten der militärischen Handlungen in China und anderer außerordentlicher Ausgaben verwendet werden.

Lodzer Tageschronik

Neujahrsempfänge des Wojewoden

und des Stadtpräsidenten.

Gestern mittag um 13 Uhr nahm der Herr Wojewode Henryk Jozewski im Wojewodschaftsamt die Neujahrsglückwünsche für den Herrn Staatspräsidenten und die Regierung von den Vertretern der Behörden und öffentlichen Institutionen entgegen. Der Herr Wojewode dankte für die zu seinen Händen überbrachten Wünsche für den Staatspräsidenten und Regierung und wünschte seinerseits der Bevölkerung des Lodzer Landes und der Stadt die besten Erfolge im Neuen Jahr.

Um 12 Uhr fand in der Stadtverwaltung ein Neujahrsempfang statt. Hier nahm die Glückwünsche in Vertretung des Stadtpräsidenten Godlewski der Vizestadtpräsident Kozlowski entgegen.

Ab heute Finanzkontrolle

der Industrie- und Handelsunternehmen.

Einer Anordnung der Finanzbehörden zufolge beginnt heute eine Kontrolle der Industrie- und Handelsunternehmen, um festzustellen, ob die Gewerbepatente ausgekauft wurden. Besitzer von Unternehmen, die noch kein Patent ausgekauft haben und das Geschäft weiterführen, werden zur Verantwortung gezogen. Die Gewerbescheine können jedoch auch weiterhin ausgekauft werden, jedoch werden jetzt Verzugszinsen hinzugerechnet. Bemerkt sei, daß die Gewerbepatente in diesem Jahr zum letztenmal ausgekauft werden. An ihre Stelle treten im nächsten Jahr Registrierungskarten.

Ruhiger Silvester in Lodz

Schwacher Besuch der öffentlichen Veranstaltungen.

Der diesjährige Silvester verlief in Lodz außerordentlich ruhig. Es erwies sich, daß die Vergnügungssucht der Lodzer nicht groß ist, als früher, oder, daß es, was wahrscheinlich ist, an Geld für diesen Zweck fehlt. Jedenfalls ist festzustellen, daß der Andrang nach den öffentlichen Lokalen am Silvesterabend bei weitem nicht so groß war, wie in den vergangenen Jahren. Auf den Straßen herrschte in der Nacht wohl reger Verkehr, jedoch handelte es sich zumeist um solche Leute, die kamen um zuzuschauen, ohne an dem Trubel direkten Anteil zu nehmen. In den Straßen waren selbstverständlich die Ballonverkäufer in großer Zahl vorhanden, jedoch ist anzunehmen, daß sie ihre Ware nicht ganz los wurden. Zu Zwischenfällen ist es in der Silvesternacht in Lodz nicht gekommen, abgesehen von den in den Vorstädten vorkommenden üblichen Schlägereien.

Die üblichen Schlägereien

In der Chlodnastraße wurde der 25jährige Tadeusz Lukomski, wohnhaft Chlodna 6, von Uebeltätern überfallen, die mit Messern auf ihn einstachen. Er erlitt ernste Verletzungen in der Brust und im Rücken und mußte von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt werden. — In der Kosciuszko-Allee 3 kam es zu einer Schlägerei, bei welcher der 33jährige Stanislaw Bartczak sehr übel zugerichtet wurde. — In der Wawelskastraße wurde der 31jährige Lajb Warszawski, Zgierska 13 wohnhaft, überfallen und arg verprügelt. Die Rettungsbereitschaft schaffte ihn nach Hause. — Gleichfalls überfallen wurde von unbekannten Tätern in der Lipowastraße der Leon Herman, 11. Listopada 78 wohnhaft. Auch er mußte von der Rettungsbereitschaft nach Hause geschafft werden. — In Zabieniec wurde der 18jährige Jakob Lerych, 11. Listopada 15, durch Messerstiche verletzt. Die Rettungsbereitschaft schaffte ihn nach Hause. — In der Rokicinska 53 kam es zwischen Betrunkenen zu einer Schlägerei, bei welcher der 31jährige Bronislaw Pryczek, Rokicinska 51 wohnhaft, so übel zugerichtet wurde, daß zu ihm die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte. — Ecke 11. Listopada und Zachodnia wurde der 21jährige Bronislaw Olczak, Nowopanskastraße 145 wohnhaft, von unbekannten Männern arg verprügelt. — Ebenso erging es dem 32jährigen Szmul Atzenman in der Zgierskastraße. Auch ihm mußte die Rettungsbereitschaft Hilfe erweisen.

Flucht aus dem Leben

Gestern früh wurde in der Siemiradzkistraße ein Mann bewußtlos aufgefunden. Man rief die Rettungsbereitschaft, deren Arzt Vergiftung durch Ammoniak feststellte. Es handelte sich zweifellos um einen Selbstmordversuch. Der Lebensmüde wurde in ein Krankenhaus geschafft, wo er bald nach der Einlieferung starb. Der Tote erwies sich als der 32jährige Straßenbahnangestellte Alexander Pajtryszan.

Ein weiter Selbstmord wurde am Neujahrstag im Haus Krakusastraße 12 notiert, wo sich der 37jährige Jan Kieras im Abort erhängte. Man fand Kieras als Leiche vor.

Aus Welt und Leben

Raubmord in Triest

Aus Triest wird gemeldet: Der Polizei ist es gelungen, die Mordtat an dem Triester Honorarkonsul Morpurgo, der für die amerikanischen Staaten Bolivien, Chile, Ecuador, Nicaragua tätig war, aufzuklären. Morpurgo wurde am Nachmittag des 24. Dezember von unbekannten Tätern, die in seine Wohnung eingedrungen waren, ermordet, als er zu Tisch saß. Nachdem die Mörder die Wohnung ausgeraubt hatten, waren sie geflüchtet. Sie hatten die 20jährige Kammerzofe Morpurgos, Georgine Braico, gefesselt, geknebelt und in ihrem Zimmer eingesperrt. Wie nun amtlich mitgeteilt wird, hat die Georgine Braica selbst und ihre 24jährige Schwester Marguerite an dem von drei Freunden der beiden Mädchen verübten Raubüberfall mitgewirkt. Die Männer stehen im 26., 31. und 32. Lebensjahre. Der Plan zum Raub an dem 81jährigen Morpurgo, der als sehr reich gilt, stammt von Marguerite Braico. Beide Mädchen sind entfernte Verwandte des Banditen Braico, dessen unmenschliche Taten in den ersten Nachkriegsjahren großes Aufsehen erregt hatten, da er wahre Gangsterstückchen mitten in Triest beging. Er war dann 1923 nach einem Feuergefecht mit Carabinieri in Salvore bei Porto Rose erschossen worden. Marguerita Braico steht in sehr schlechtem Ruf.

Die ganze Mörderbande sitzt bereits hinter Schloß und Riegel, das Diebesgut, das einige hunderttausend Lire beträgt, dürfte auch bald sichergestellt werden können

Vom Seegrund gehobene Geschosse explodierten

Ein eigenartiger Unfall ereignete sich, wie aus Mailand gemeldet wird, auf dem Gardasee, wo seit einigen Wochen mehrere Taucher damit beschäftigt sind, auf dem Seegrunde liegendes Material aus dem Weltkriege zu bergen.

Als die Taucher wieder etwa zwei Doppelzentner Geschosse an Bord der beiden Kähne, von denen sie in die Tiefe hinabgelassen wurden, gebracht hatten, schoß auf einem Kahn plötzlich eine gewaltige Stichflamme hervor. Von den sieben auf den Booten befindlichen Arbeitern sprangen fünf in die eisigen Fluten des Sees und konnten sich schwimmend retten. Zwei Taucher aber, die soeben aus dem Wasser gekommen waren und sich in ihren schweren Anzügen nicht bewegen und in Sicherheit bringen konnten, erlitten schwere Brandverletzungen.

Ungewöhnliche Hochzeiten

Zwei ungewöhnliche Hochzeiten sind kurz nacheinander in Frankreich gefeiert worden: In Favril heiratete der noch nicht 17jährige Henri Moreau die erst 16jährige Genevieve Thierry; es dürfte eines der jüngsten Hochzeitspaare Frankreichs gewesen sein. Das zweifellos älteste aber schritt in Challans zum Altar: der 73jährige Pierre Gaubrit heiratete die Witwe Joubert, die noch um volle fünf Jahre älter ist und 78 Lenze zählt.

Schachnachrichten

Vom Meisterschaftsturnier in Lodz.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag begann in Lodz ein Turnier um die individuelle Meisterschaft von Lodz. Die erste Runde verlief recht interessant und hinterließ den besten Eindruck. Es wurde auf allen Brettern hart um die ersten Punkte gekämpft, wobei gesagt werden kann, daß sich der Nachwuchs hervorragend hielt. Das Ergebnis der ersten Runde war folgendes: Kozlowski remisiert mit Appel, Hirschbein kam in Zeitnot und verlor gegen Gilwan, Litmanowicz verlor gegen Spiro, Grünfeld verlor gegen Mikula, Tandetnik unterlag gegen Kolski und Regedzinski und Michalec trennten sich unentschieden.

Heute am Neujahrstage wird die zweite Runde ausgetragen. Spielen werden: Appel—Kolski, Mikula—Regedzinski, Gilwan—Spiro, Litmanowicz—Grünfeld, Michalec—Kozlowski und Tandetnik—Hirschbein.

Die internationalen Turniere im Januar.

Das neue Jahr beginnt auf dem Gebiete des internationalen Schachspiels recht verheißungsvoll. Neben dem traditionellen Weihnachtsturnier in Hasting (England), wo es zu einem Duell zwischen den ehemaligen Weltmeister Dr. Euwe und den jungen talentierten Meistern Pirc (Jugoslawien) und Szabo (Ungarn) kommt, beginnt demnächst ein großes Turnier in Leningrad, wo die ganze Elite der Schachwelt beschäftigt sein wird. U. a. werden daran teilnehmen: Keres (Estland), Capablanca (Kuba), Reshewski (USA), Flohr (Tschech.), Lilienthal (Ungarn), Botwinnik, Alatorczew, Romanowski, Ragozin, Löwenfisch, Kahn (Rußland).

In Deutschland wird in den größten Städten ein aus 20 Partien bestehender Zweikampf zwischen dem jetzigen Landesmeister Eliskases und dem deutschen Altmeister Bogolubow ausgetragen werden.

Ruda-Pabianicka. Verprügelt. In der Pilsudskistraße in Ruda-Pabianicka wurde der 23jährige Erwin Stahl, wohnhaft Targowa 5 in Ruda, überfallen und verprügelt. Es mußte die Rettungsbereitschaft gerufen werden, die ihn nach Hause schaffte.

Sport

Union-Touring führt im Lodzer Eishockey

Gestern wurden die letzten Eishockeyspiele der ersten Runde um die Meisterschaft der A-Klasse ausgetragen. Es sollten zwei Spiele stattfinden, und zwar UT—Wima und LKS — Zjednoczone. Wima stellte sich aber seinem Gegner nicht und so erhielt UT die Punkte kampflos zugesprochen.

Im Spiel LKS — Zjednoczone gab es einen Sieg für die Mannschaft des LKS von 5:2, die während des ganzen Kampfes sichtbar überlegen war. Schon in der ersten Spielminute kann Krol seine Farben in Führung bringen. Die Fabrikmannschaft gleicht in der 13. Minute aus, aber 10 Sekunden später ist Koczewski erfolgreich und das erste Drittel endet mit 2:1 für LKS. Im zweiten Drittel führt LKS viele schöne Angrife durch und der Reihe nach erzielen Krol zwei Tore und Wislawski ein Tor. Im letzten Dritel ist das Spiel mehr ausgeglichen. Zjednoczone greift sehr oft an und gegen Schluß des Kampfes gelingt es Lawczynski, für Zjednoczone das zweite Tor zu schießen. Das Spiel leitete Dreger.

Die Meisterschaftstabelle nach der ersten Runde sieht wie folgt aus:

Union-Touring	3 Spiele	5 Punkte	10:4 Tore
LKS Ib	3 „	4 „	10:4 „
Zjednoczone	3 „	3 „	6:8 „
Wima	4 „	0 „	0:10 „

Morgen Revanchespiel LKS — UT.

Das Revanchespiel um die Lodzer Meisterschaft der A-Klasse im Eishockey zwischen LKS und UT findet morgen, Dienstag, um 19 Uhr auf der Eisbahn des LKS statt. Das Spiel verspricht interessant zu werden, umso mehr da LKS diesmal alles daransetzen wird, um seine Niederlage, die er im ersten Meisterschaftsspiel gegen UT hinnehmen mußte, wettzumachen.

Am selben Tage und um dieselbe Zeit findet auf dem Zjednoczone-Platz in der Przendzalnianastraße 68 ein zweites Meisterschaftsspiel statt. Es werden sich gegenüberstehen: Zjednoczone und Wima

Bielitz-Bialaer Eislaufverein — Teschner Eislaufverein 3:3 (0:2, 1:1, 2:0).

Der B. B. Eislaufverein eröffnete seine diesjährige Saison am 30. Dezember mit einem Spiel gegen seinen alten Rivalen Teschen. Den Bielitzern sah man es an, daß sie ihr erstes Spiel absolvieren. In den ersten zwei Triteln ging es bei ihnen sehr flau zu und hatten die Teschner viel mehr vom Spiel. Im letzten Drittel gelang den Bielitzern ein schöner Endspurt, durch welchen sie ein Unentschieden aus dem Spiel herausholen konnten. Alle drei Tore für Bielitz schoß Wolf Hans, für Cieszyn (Teschen) skorten Klein, Lazar und der Mittelstürmer. Die besten bei den Bielitzern waren Gibas im Tor, Wolf Hans Diczek und Merak. Bei den Teschnern gefielen Schwarz im Tore, Klein, Krisch und Merak. Schiedsrichter H. Pilarz leitete zur Zufriedenheit beider Parteien. Zuschauer ca. 300 Personen. W.

Eishockeyspiele im Lande

In Warschau remisierte Warszawianka mit Skra 1:1 und Polonia besiegte ZASS 12:0!

In Kattowitz besiegte Domb die Polonia aus Janow 3:0. Die ungarische Mannschaft BBTE besiegte Myslowice 09 im Verhältnis 6:1.

Die Eishockeymannschaft der Cracovia, die im letzten Augenblick ihren Start in Lodz am Sonnabend absagte, trug am Sonntag in Krakau gegen den dortigen Sokol ein Spiel aus und siegte leicht 9:0.

Der rumänische Meister Telephon Club Romana trug gegen eine Auswahlmannschaft von Krynica ein Spiel aus und siegte 4:2.

Borländerkampf Polen — Holland in Warschau

Auf telephonischem Wege wurde gestern zwischen dem Polnischen Boxverband und dem Warschauer Bezirksboxverband das Uebereinkommen getroffen, den Boxländerkampf Polen—Holland, welcher anfänglich von Lodz veranstaltet werden sollte, endgültig in Warschau aufzuziehen, und zwar am 15. Januar um 12 Uhr mittags im Zirkusgebäude.

Gleichzeitig wurde auch die polnische Repräsentation bestimmt. Diese wird aus nachstehenden Boxern bestehen:

Fliegengewicht: Rundstein (Warschau)
Bantamgewicht: Sobkowiak (Warschau)
Federgewicht: Skalecki (Posen)
Leichtgewicht: Tomczynski (Warschau)
Weltergewicht: Lelewski (Hohensalza)
Mittelgewicht: Sulczynski (Posen)
Halbschwergewicht: Doroba (Warschau)
Schwergewicht: Bialkowski (Posen).

Die Holländer werden ihre Mannschaft in einigen Tagen nennen. Die Ankunft der Gästemannschaft in Warschau wird am 14. Januar in den Abendstunden erfolgen.

Schiedsrichter des Länderkampfes wird wahrscheinlich der Breslauer Sänger sein.

Rund um die polnische Fußballmannschaft für Frankreich

In knapp drei Wochen wird Polens Fußballrepräsentation auf französischem Boden ihr Können zeigen müssen. Die Vorbereitungen für diesen großen Prestigekampf sind in vollem Gange. Am Silvestertage weilte der Verbandskapitän Kaluza in Kattowitz, wo er mit dem Landestrainer Spojda und den Vertretern des Oberschlesischen Fußballverbandes Konferenzen abhielt. Es wurde beschlossen, am Dreikönigstage, dem 6. Januar, ein zweites Sparringsspiel in Kattowitz stattfinden zu lassen und die polnische Repräsentation auf Grund der Leistungen der einzelnen Spieler in diesem Spiel für die Auswahlmannschaft zu bestimmen.

Für das Sparringsspiel hat Kaluza 31 Spieler bestimmt. Das Repräsentationsteam soll aus folgenden Spielern bestehen: Rudnicki, Szczepaniak, Tworz, Gora, Nytz, Dytko, Piec I, Piontek Matias, Wilimowski und Wodarz. Die übrigen 18 Spieler sind: Brom, Mrugala, Gemza, Michalski, Bentkowski, Piec II, Mikunda, Grzandziel, Zdeblok, Skrzypiec, Kwas, Szymura, God, Eingewald, Musiol, Kruk, Kinowski, Pytel und Pohopin.

Die Teilnahme des Wilimowski an der Expedition nach Frankreich ist immer noch in Frage gestellt. Er ist zwar gesundheitlich wieder hergestellt aber der Verbandskapitän Kaluza verspricht sich wenig von ihm und hat keine Lust, ihn in die Repräsentation aufzunehmen.

Tischtennis: Lodz — Warschau

Im Dezember mußte die Lodzer Auswahlmannschaft im Tischtennis in Warschau eine Niederlage von 6:3 hinnehmen. Am 13. Januar findet in Lodz das Revanchetreffen statt. Für dieses Treffen hat der Lodzer Verbandskapitän nachstehende Spieler bestimmt: Hoffmann, Pazia, Wünsche, Osiecki, Grzelinski, Grzelczyk, Joskowicz Aizeman und Zajdeman.

Boxkampf CWS (Warschau) Hakoah (Lodz)

Am Freitag findet in Lodz ein Freundschaftstreffen zwischen der Warschauer CWS-Mannschaft und der Lodzer Hakoah statt. CWS schickt nach Lodz folgende Boxer: Kwiecinski, Gromek, Lipinski, Abramczyk, Igor, Calka, Karpinski und Cionzala. Hakoah wird in ihrem stärksten Bestande antreten.

Radio-Programm

Dienstag, den 3. Januar 1939.

Warschau-Lodz.
6,35 Gymnastik 7,15 Schallpl. 12,03 Mittagssendung 14 Wunschkonzert 15,30 Konzert 16,30 Klaviermusik 17,35 Viola-Konzert 17,30 Mit dem Liede durchs Land 18,25 Sport 19 Filmrevue 20,35 Abendnachrichten 21,15 Dramatisches Poem: „Manfred“ 22,15 Tanzmusik 23 Letzte Nachrichten.

Kattowitz.
14,05 Schallpl. 14,35 Marionetten-Theater 18 Vorträge 18,15 Schallpl.

Königswusterhausen.
6,30 Frühkonzert 10,30 Froher Kindergarten 11,30 Schallpl. 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 19,15 Musik am Kamin 20,10 Abendkonzert 22,30 Kleine Nachtmusik 23 Opernklänge.

Breslau.
12 Konzert 14 Tausend Takte lachende Musik 16 Konzert 20,10 Musik 22,35 Unterhaltung und Tanz 24 Nachtmusik.

Wien.
12 Konzert 14,20 Schallpl. 16 Konzert 20,35 Konzert 22,35 Unterhaltung und Tanz 24 Nachtmusik.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.
Steckel, Limanowskiego 37; Jankielewicz, Alter Ring 9; Stanielewicz, Pomorska 91; Borkowski, Zawadzka 45; Gluchowski, Narutowicza 6; Hamburg Glowna 50; Pawlowski, Petrikauer 307.

Nakład: T-wo Wyd. „Prasa Ludowa“, Sp. z o. o.
Łódź, Piotrkowska 109
Druk „Głos Poranny“, Jan Urbach i S-ka
Łódź, Piotrkowska 70
Odpowiedzialny kierownik wydawnictwa
Otto Abel
Odpowiedzialny za całość treści „Volkszeitung“
Rudolf Karcher
Redaktor naczelny: Dypl. inż. Emil Zerbe

Nun bist du daheim ...

Roman von Liane Sanden

(6. Fortsetzung)

„Jetzt weiß ich auch, wer Sie sind“, sagte er plötzlich. Sie sah ihn erstaunt an.

„Ja, ja, Sie können es mir nicht verbergen. Ich habe vorhin an der Haltestelle der Elektrischen gestanden, da sah ich Ihr Bild in einer Kunsthandlung — viele Bilder von Ihnen. Ich habe auch schon von Ihnen gehört, wenn ich Sie auch noch niemals habe tanzen sehen. Ich möchte Sie einmal sehen“, fügte er leise hinzu, „auf der Bühne. Sie müssen wunderbar sein!“

„Wollen Sie morgen zu meinem Tanz-Abend kommen?“ Sie hatte plötzlich Freude bei dem Gedanken, daß er unter den Zuschauern sein könnte. Sein Gesicht wurde traurig:

„Ich — ich. Die Karten — sie sind wohl alle vergriffen.“

Sie zog aus ihrer hellfarbigen Ledertasche eine Visitenkarte:

„Bleistift?“

Er reichte ihr seinen Füllfederhalter. Sie kritzelte ein paar Worte darauf.

„Wenn Sie mit dieser Karte an die Abendkasse gehen, bekommen Sie einen guten Platz — zweite Reihe. Ist's Ihnen so recht?“

Er strahlte. Zweite Reihe? Dann würde er ihr ganz nahe sein. Ganz, ganz nahe!

„Darf ich noch etwas fragen?“ bat er.

Sie nickte.

„Heißen Sie eigentlich Preyssac? Oder heißen Sie Campari? Verzeihen Sie, ich möchte so brennend gern wissen, wie Sie mit dem Herrn zusammenhängen, der mit Ihnen im Sportgeschäft zusammen war.“

Seine Stimme war unsicher. Sie fühlte, was in ihm vorging. Wenn sie ihm jetzt sagte! Nein, sie konnte es plötzlich nicht. „Campari ist ein Verwandter von mir“, sagte sie schnell, „ich — ich bin bei ihm aufgewachsen. Ich habe meine Eltern jung verloren.“ So, nun war es heraus. Sie atmete auf.

Du großes Kind du, dachte Anka. Eine wunderliche Rührung war in ihrem Herzen und wieder dieses Warme, Unmittelbare. Ein Empfinden, das sie lange, lange in sich verloren geglaubt.

Ja, jetzt sah sich alles so schön und glänzend an. Jetzt stand man auf der Höhe. War bekannt. Berühmt. Schmeicheleien, Geschenke, alles Schöne des Lebens schien einem zu Füßen gebreitet. Wie aber war der Weg gewesen? Sie hatte lange nicht mehr daran gedacht, und plötzlich sah sie es vor sich, alles, wie es geworden. Bis zu diesem Augenblick jetzt. Jetzt, da ein junger unbekannter Mensch mit heißem Herzen und bittenden Augen fragte: Ich möchte alles von Ihnen wissen.

„Geben Sie mir eine Zigarette“, sagte sie plötzlich unvermittelt, ihre Stimme klang plötzlich tonlos.

„Sie — Sie wollen auch ins Gebirge?“

„Ach, Sie fahren sicher in so ein elegantes Hotel — Sonnenbichel in Garmisch oder so.“

Anka sah ihn verblüfft an:

„Tatsächlich, ich habe in Sonnenbichel Zimmer bestellt.“

„Na also. Und ich werde im billigsten Gasthaus über der Schwemme irgendwo wohnen. Sehen Sie, daß es mich nichts nützt?“

„Aber deswegen können wir uns doch sehen. Ich will Ihnen mal was sagen, Michael Erbinger. Ob Sonnenbichel oder Schwemme, das ist doch Nebensache! Der Schnee bleibt überall gleich, und der macht alle Menschen gleich.“

„Sagen Sie das nicht.“ Michael machte eine skeptische Bewegung. „Können Sie schon Schi fahren?“

„Nicht viel. Ich hab's immer nicht tun sollen. Sie verstehen, wegen des Tanzens. Wenn man sich einen Knöchel bricht, unangenehme Sache. Aber schließlich will ich nicht mehr der Sklave meiner Kunst sein. Ich habe Sehnsucht nach Weite, Stille. Nach Einsamkeit der Natur.“

„Nirgends kann man einsamer sein und glücklicher als draußen im Schnee“, warf Michael ein. „Man muß sich ja nicht einen Knöchel brechen. Man muß nur einen richtigen Lehrer haben. Und sehen Sie, deswegen sage ich, wir kommen doch nicht zusammen. Das Sonnenbichel hat eine ganze Schar von Lehrern. Da werden Sie von früh bis mittags auf dem Uebungshügel sein, tausend Leute um Sie herum. Dann werden Sie Ausflüge machen, wenn Sie erst ein bißchen können. Oh, die Schilehrer von Sonnenbichel werden Sie schon nicht aus den Fingern lassen, und die Hotelgäste erst recht nicht. Eine Weltberühmtheit wie Sie, da gibt's keine Zeit für einen armen Teufel wie mich.“

„Sie sind ein Tor, kleiner Michael!“ Sie sagte kleiner Michael, obwohl er riesengroß und lang vor ihr stand. „Ganz brav setzen Sie sich wieder hin und trinken Ihren Tee, rauchen eine Zigarette, und alles andere überlassen wir der Zeit.“

3. Kapitel.

Letzter Adventsabend. In der alten Jakobi-Kirche zu Hamburg leuchteten die Lichter der Adventsmesse feierlich durch den Raum. Zwei hohe Tannen flankierten den Altar. Ihr Licht verbreitete einen magischen Schimmer durch das dämmerige Halbdunkel des alten Kirchenschiffes. Leise verschwebte das Weihnachtslied.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- u. Kinoprogramm

Teatr Polski: Heute Keine Vorstellung
Teatr Miejski: Heute Keine Vorstellung
Casino: Hotel im Tirol
Corso: Verfolgung
Europa: Fröhliche Ordinanz
Grand Kino: Das Herz der Mutter
Palace: Vergessene Melodie
Przedwiośnie: Florian
Rakieta: Professor Wilczur
Rialto: Backfisch
Urania: Sohn des Kantors

Die „Volkszeitung“ erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die [illegible] Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf [illegible]
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101